

Katzenschnupfen (Erkrankungen der Atemwege)

Katzen scheinen mit ihren Atemwegen oft die gleichen Probleme zu haben wie der Mensch: Husten, Niesen, tränende Augen, kränklicher Gesamteindruck, Atembeschwerden. In vielen Fällen wird es sich um eine leichte Erkältung handeln, die bei entsprechender Pflege in wenigen Tagen überstanden ist. Aber es kann sich auch um die Vorboten einer gefährlichen, eventuell tödlichen Infektion handeln, die sofortiger tierärztlicher Behandlung bedarf.

Viren der Menschen können der Katze nichts anhaben. Katzen haben vielmehr ihre eigenen Erreger, die harmlose, aber auch ernsthafte Erkrankungen der Atemwege hervorrufen können. Die gefährlichsten und häufigsten Schnupfenerreger sind Katzen-Herpesvirus (FVR) und die Caliciviren (FCV).

Der Katzen-Herpesvirus ist der aggressivere der beiden Stämme. Inkubationszeit 2 - 10 Tage. Er kann sogar den Impfschutz durchbrechen, dann aber doch nur leichtere Krankheitserscheinungen verursachen. Caliciviren können bei der Katze leichte, aber auch sehr schwere Krankheitserscheinungen, vergleichbar dem Herpesvirus, verursachen. Sie können Zungengeschwüre hervorrufen, die starkes Speicheln zur Folge haben. Augen und Nase sind weniger stark betroffen dafür können sie aber am Entstehen einer Lungenentzündung beteiligt sein.

Übertragung von Katzenschnupfen:

Viren, die Krankheiten der Atemwege verursachen, werden direkt von einer Katze zur anderen übertragen und gehen außerhalb des Katzenkörpers relativ schnell zugrunde. Herpesviren können einen, Caliciviren etwa drei Tage außerhalb des Katzenkörpers überstehen. Die Übertragung geschieht vorwiegend durch Kontakt mit einer kranken Katze. Katzausstellungen, Tierpensionen und Tierarztpraxen sind Risikobereiche. **(Es wird keine Haftung für eine Ansteckung / Erkrankung übernommen)** Abgesehen von der Möglichkeit, dass sich dort unter den Katzen ein Virusträger befindet, besteht gleichzeitig die Wahrscheinlichkeit, dass dort große Mengen dieser Viren vorhanden sind, die vom täglichen Herein und Heraus infizierter Katzen stammen. Da jede ungewohnte Umgebung für Katzen eine Stresssituation darstellt, ist die Widerstandsfähigkeit einer Katze geschwächt und sie erkrankt eher.

Katzen die sich von einem Schnupfen wieder erholen, können zu Virusträgern werden und die Krankheit praktisch unbegrenzt verbreiten. Andere behalten einen chronischen Katarrh der Nasenhöhlen. Sie bleiben Überträger.

Die Impfung muss bei allen Katzen in jährlichem Abstand wiederholt werden. Geimpft werden nur gesunde Katzen, da sich sonst kein Schutz aufbaut.

Katzenseuche (Infektiöse Enteritis)

Die auch als Panleukopenie bekannte, hochgradig ansteckende Viruserkrankung kann durch direkten und indirekten Kontakt (ja sogar Hände, Schuhe, Flöhe) übertragen werden. Der Erreger ist vielen Desinfektionsmitteln gegenüber sehr widerstandsfähig. Nach einer Inkubationszeit von 2 - 9 Tagen befällt das Virus die Darmschleimhaut, die Leber, die Milz, das Knochenmark, Lymphknoten und bei Katzenbabys und ungeborenen Welpen auch das Gehirn. Katzen können innerhalb kürzester Zeit nach dem Auftreten erster Krankheitsanzeichen sterben.

Dieser lebensgefährlichen Krankheit kann durch Schutzimpfungen begegnet werden, die erstmals im Alter von 9 Wochen zusammen mit der Impfung gegen den Katzenschnupfen vorgenommen werden. Eine Nachimpfung erfolgt 3 - 4 Wochen später, Wiederholungsimpfungen alle 12 Monate.

Katzenleukose:

Leukämie oder Blutkrebs bezeichnet eine bösartige Vermehrung der weißen Blutkörperchen. Leukämie ist eine der möglichen Folgen der Katzenleukose (FeLV), einer Virusinfektion, die durch direkten Kontakt übertragen wird und äußerst ansteckend ist. Außerhalb der Katzen ist das Virus nicht lange lebensfähig und kann mit handelsüblichen Desinfektionsmitteln schnell abgetötet werden. Manche Katzen sind immun gegen die Krankheit, andere bilden nach Ansteckung ohne erkennbare Krankheitsanzeichen körpereigene Abwehrstoffe. Für Erkrankte Katzen gibt es keine Heilung. Die unglücklichen Opfer sollten möglichst eingeschläfert werden. Auf jeden Fall muss verhindert werden, dass eine kranke Katze andere ansteckt. Die Infektion lässt sich durch eine Blutuntersuchung feststellen, die vor der ersten Impfung erfolgen sollte. Selbst offenbar gesunde Katzen können infiziert und Überträger der Krankheit sein. Sie sind deshalb eine ständige Gefahr für andere Katzen und müssen getrennt gehalten werden. Der beste Schutz gegen diese gefährliche Katzenkrankheit ist eine vorbeugende Schutzimpfung.

Eine positiv getestete Katze wird nicht angenommen!

Katzen ohne Schutzimpfung werden abgelehnt, da sonst keine Kontrolle besteht ob eine Katze Träger ist oder nicht. Ein Tierarzt impft nur Katzen die negativ getestet wurden. Eine Impfung bei positiv getesteten Katzen wäre sinnlos.

Alterstabelle für Katzen

Katzen	Menschen
1 Jahr	16 Jahre
2 Jahre	24 Jahre
3 Jahre	28 Jahre
4 Jahre	32 Jahre
8 Jahre	48 Jahre
12 Jahre	64 Jahre
15 Jahre	76 Jahre
20 Jahre	96 Jahre

Eine Katze, die älter als 17 Jahre wird, gehört schon zu den Ausnahmen, und nur ganz selten erreicht eine Katze das 20. Lebensjahr. Mit dem Alter ändert sich das Aussehen der Katze; sie wird dünner, das Fell strohiger, sie hören und sehen nicht mehr gut, und oft stellen sich auch neue Futtergewohnheiten ein.

Eine Katze die älter als 15 Jahre ist, sollte nicht mehr in eine Pension oder andere fremde Umgebungen in Urlaub gebracht werden, da sie der Stresssituation meist nicht mehr Herr werden. Es schwächt sie und der Umstand des weggegeben worden sein, wollen sie nicht ertragen. Da jede ungewohnte Umgebung für Katzen eine Stresssituation darstellt, ist die Widerstandsfähigkeit einer Katze geschwächt und besonders alternde Katzen erkrankt eher.

Die alleingelassenen ältere Katzen können in Haus oder Wohnung bis zu 24 Stunden alleingelassen werden, vorausgesetzt sie haben genügend Futter, Wasser und eine saubere Kloschüssel. Bei längerer Abwesenheit sollte ein verlässlicher Nachbar oder eine befreundete Person ein- bis zweimal täglich nach der Katze sehen, sie neu versorgen und sich ein wenig (ca. 30 Min.) mit ihr beschäftigen. Auf diese Weise wird die alternde Katze besser das Alleinsein ertragen, als dass sie in einer Katzenpension untergebracht wird.

Kastration:

Vom hochwertigen Zuchtkater einmal abgesehen, sollten alle männlichen Katzen kastriert werden. Man vermeidet damit blutige Katerkämpfe, unerwünschten Nachwuchs, das ständige Herumstromern und den übel riechenden Geruch des Katerurins, der überall verspritzt wird. Die sichere und schmerzlose Operation wird unter Vollnarkose ausgeführt, wenn der junge Kater mindestens 9 Monate alt ist. Von einer früheren Kastration ist abzuraten, da der Penis vorher noch nicht voll entwickelt ist und eine Operation in diesem frühen Alter später zu Harnstörungen führen kann.

Bei der Katze ist die Kastration der Verhütung durch Injektionen oder Pillen vorzuziehen. Bei Langzeitanwendungen von Injektionen oder Pillen besteht die Gefahr von Gebärmutterentzündungen und anderen unangenehmen Nebenwirkungen (Träges, lustloses Verhalten, Appetitzunahme, Gewichtszunahme)

Stronghold und Tiguvon

Sind Präparate, die den Tieren in den Nacken direkt auf die Haut gegeben werden.

Stronghold wirkt gegen Flöhe, Milben und die meisten Würmer. Tiguvon wirkt nur gegen Flöhe. Sehr zuverlässig und empfehlenswert. Flöhe können Bandwurmlarven und außerdem bestimmte Virusinfektionen übertragen.

Eine regelmäßige Entwurmung in Abständen von 4 Monaten gegen Bandwürmer und 6 Monaten gegen Spulwürmer ist empfohlen.

Gefährliche Zimmerpflanzen:

Philodendron, Dieffenbachie, Efeu, Kaladie, z. B. Aronstabgewächse, Wolfsmilch, z. B. Weihnachtsstern, Korallenkirsche, Oleander, Rhododendron/Azaleen, Kirschlorbeer und Mistelzweige.

Diese Informationen sind aus dem Buch:

Meine Katze, Unipart Verlag, ISB N 3-8122-3011-9